



Der Laubacher Trommelstock

Ausgabe Nr. 19, September/Oktober 2003

EINE „0“ VERGESSEN?

Ein sensationeller Fund beschäftigt seit dem 24. August die Archäologen. Ein beim Laubacher Markt aufgetauchtes Relikt könnte beweisen, dass Laubach bereits seit mindestens 6500 Jahren existiert, nicht wie bisher angenommen seit 650 Jahren.



**Dieser
beim Laubacher
Markt aufgetauchte
Einbaum
samt Fahrerin könnte die
Laubacher Geschichte
komplett auf den Kopf
stellen.**

Bei dem Fund handelt es sich um eine vermutlich weibliche Person in einem Einbaum, die extrem gut erhalten ist. „Dem Kleidungsstil und der Körperhaltung nach zu urteilen stammt dieser Fund aus dem mittleren Mesolithikum“, so ein Archäologe. (Anm. d. Red.: Mesolithikum - Mittlere Steinzeit, 7100-6450 v. Chr.)

Das genaue Alter soll nun mit der C-14-Methode bestimmt werden, so dass wir bis Mitte Dezember Aufschluss darüber bekommen werden, ob im nächsten Jahr noch eine „0“ nachfeiern müssen.

Christian Menz

DES RÄTSELS LÖSUNG

der letzten Ausgabe

Am leichtesten kommt man auf die Lösung, indem man mit einem Stück Papier jeweils die linke Hälfte der Symbole verdeckt.



RÄTSEL 1

Ein Vater ist so alt, wie seine drei Söhne zusammen. Vor zehn Jahren war er dreimal so alt wie sein ältester und fünfmal so alt wie sein zweiter Sohn. Der jüngste Sohn ist 14 Jahre jünger als sein ältester Bruder.

Wie alt ist jeder der drei Söhne?

RÄTSEL 2

Als man einen Schäfer nach der Zahl seiner Schafe fragte, gab er zur Antwort:

"Wenn ich von meinen Schafen die Hälfte und ein halbes verkaufen würde, und dann von dem Rest wieder die Hälfte und ein halbes, und das noch ein drittes, ein viertes, ein fünftes und ein sechstes Mal, so würde ich immer noch ein Schaf übrig haben."

Wie viele Schafe waren in der Herde des Schäfers?

(Auflösungen im nächsten Heft)

INHALTSVERZEICHNIS

THEMA	SEITE
RÄTSEL	2
INHALTSVERZEICHNIS	3
LAUBACHER MARKT	4
GESCHRIEBENES WORT IST WAHR !?	5
„WIR LEBEN IN LAUBACH, UND DAS GERN“	7
DER KAMPF UM DAS GOLDENE BAND DER LAUBACHER STRAÙE	10
ERGEBNISSE DES SEIFENKISTENRENNENS 2003	12
RACHMANINOFF, TSCHAIKOWSKI, RUBINSTEIN & Co	14
VERANSTALTUNGSKALENDER	15
IMPRESSUM	15
VOR 90 UND 105 JAHREN	16
WIR HABEN ES SO GEWOLLT	17
UND WIEDER EINMAL IST ES SOWEIT	18
KLEINER RÜCKBLICK AUF DIE SPORTWOCHE	20
„WALDWIRTSCHAFT IM WANDEL DER ZEIT“	20
KOCHREZEPT: LIPTAUER	23
BILDER VOM LAUBACHER MARKT	24

LAUBACHER MARKT – EINER DER HÖHEPUNKTE DES JUBILÄUMS-JAHRES

Mit viel Energie und Tatkraft hatten sich die Laubacher auf diesen großen Tag vorbereitet. Bis zum letzten Moment wurde gewerkelt, gebacken und gekocht.

Die Frage, ob die hergestellten Sachen auch ankommen würden, konnte niemand beantworten. Haben wir zu viel oder reicht es nicht?

Wie viele Besucher werden überhaupt den Weg nach Laubach finden? (Die Schätzungen reichten von 1000 bis 4000). Müssen wir vielleicht wochenlang den frisch gebackenen Kuchen selbst essen



Einer der zahlreichen Stände beim Laubacher Markt.

und die Suppe auslöffeln?

Was ist, wenn die angefertigten Handwerks- und Bastelarbeiten nicht ankommen und Marmelade und Honig wieder im Keller ihren Platz finden müssen? Bange Fragen!

Als am Samstag die Stände und Buden aufgestellt wurden, wobei die Einhaltung einer Rettungsgasse streng beachtet wurde, war sowohl die Wetter- als auch die Stimmungslage spannungsgeladen.

Am Sonntag, ganz früh, erreichte dann das geschäftige Treiben seinen Höhepunkt. Die Ausstattung und Dekoration wurde in aller Eile und dabei liebevoll und mit vielen kreativen Einfällen vorgenommen.

Die Angebote für diesen Markttag waren überwältigend vielfältig und wir konnten endlich einmal mit eigenen Augen sehen, wie viele Künstler in Laubach leben.

Die Begrüßung und Eröffnung des Marktes durch unseren Bürgermeister G. Mundt um 10:00 Uhr haben nur wenige gehört. Aber danach setzte ein Besucherstrom ein, der bis zum späten Nachmittag nicht mehr abebbte.

Das Dorf füllte sich mit interessierten, kauflustigen, neugierigen, hungrigen und durstigen Besuchern; vieles fand reißenden Absatz. Die Gäste bekamen Dinge zu sehen und zu hören, die sie in unserem kleinen Ort nicht erwartet hatten, die Bewunderung für diese Leistung kannte kaum Grenzen.

An jeder Ecke und in jeder Hofeinfahrt stießen sie auf neue Überraschungen. Gute Stimmung breitete sich überall aus.

Ehemalige Laubacher, Freunde, Verwandte, Bekannte, und Kollegen waren zahlreich

gekommen und die Wiedersehensfreude war groß.

Die Standbesitzer bedauerten nur, dass sie ihren Platz nicht verlassen konnten, um die vielen anderen Aus- und Hersteller zu besuchen.. Als es abends an die Aufräumarbeiten ging, konnten alle Teilnehmer stolz auf diese gelungene Veranstaltung sein, zu der sie tatkräftig beigetragen hatten.

Keiner weiß, wie hoch die Besucherzahl wirklich war, aber mit der Schätzung von 3000 bis 3500 liegen wir wohl nicht ganz daneben und freuen uns über den Riesenerfolg.

Irene Grages



Ein Scherenschleifer durfte natürlich auch nicht fehlen.

GESCHRIEBENES WORT IST WAHR !?

Während der Abschlussfeier am Sonntag dem 5.Oktober bekam ich mehrfach die Frage gestellt, wieso wir denn nur die 650 Jahre feiern, denn Laubach wurde doch schon im Jahre 1019 erstmals urkundlich erwähnt, so stand es jedenfalls in der Zeitung.

Leider bekam ich diese Information >"Hann. Münden Info 2003" Verlagsbeilage Mündener Allgemeine, HNA, vom Oktober 2003 (Seite 18: Laubach)< erst am Montag (6.10.) zu lesen, sonst hätte ich diese angegebene Jahreszahl schon während meines Resümées aufklärend kommentieren können. Solange dieser entsprechende urkundliche Nachweis für das Jahr 1019 nicht gefunden bzw. vorgelegt wird, bleibt es dabei, Laubach feierte mit Recht seine 650 Jahrfeier in diesem Jahr!

Zur Begründung mögen die 1972 geschriebenen Worte der Wahrheit dienen, die als Zitat folgen:

*Zitat: Aus der Geschichte des Dorfes Laubach an der Werra
Textliche Gestaltung Günther Kaerger, Forstamtmann auf der
Haarth
Dezember 1972 Herausgeber Gemeinde Laubach / Werra*

Zitat auszugsweise:

Geschichtlicher Überblick Seite 11
*1019 Erwähnung des Diaconats Thietmelle, zu dem auch Laubach gehörte
1353 Der halbe Zehnte von Laubach in Besitz Konrads von Höxter und Engel von Münden. (Erste urkundliche Erwähnung)*

Zitat auszugsweise:

Name und Alter des Dorfes Laubach an der Werra Seite 16 und 17
*Anfragen bei maßgebenden Historikern haben ergeben [ich (G. Kaerger) zitiere Kroeschell]: „Die von Lotze und Bruns vertretene Ansicht, daß Laubach schon 1019 als Dorf des Dekanats Kirchditmold erwähnt sei, kann ich nicht belegen. Kirchdetmold wird selbst zwar in der Lebensbeschreibung des heiligen Heimerad von 1019 erstmals genannt. Damals wird aber noch **kein** zum Gericht oder zum Decanat gehöriger Ort erwähnt. Die früheste Erwähnung von Laubach ist nach G. Landau, Hessengau S. 86, in das Jahr 1353 zu setzen“. Zitatende*

„WIR LEBEN IN LAUBACH, UND DAS GERN“ – LAUBACH PUR BEIM 10. LAUBACHTREFFEN

„Wir leben in Laubach, viele Jahre lang, /wir leben in Laubach, und das gern.“ Dieses gemeinsam von „Querbeet“ und den Grundbachmusikanten auf der Bühne des schön geschmückten Festzelts vorgebrachte Lied kann durchaus als Motto über allen Veranstaltungen der 650-Jahrfeier unseres Dorfes stehen.

Zum Laubachtreffen vom 4.-6. Juli hatten sich an die 300 Lokalpatrioten hier eingefunden. Aus allen Himmelsrichtungen waren Delegationen von zehn verschiedenen Laubachs gekommen, sogar aus dem Elsass. Sie alle wollten das 10. Laubachtreffen als unsere Gäste miterleben, ihr eigenes Laubach vorstellen, unser Dorf kennenlernen, alte Bekannte wieder sehen und neue Kontakte knüpfen.



Eine der zahlreichen Aufführungen beim Laubachtreffen.

Wer kennt die Laubachs, nennt die Namen, die gastlich hier zusammenkamen? Irene Grages! Die 1. Vorsitzende des Heimat- und Verkehrsvereins hatte mit allen Laubachs den Kontakt gehalten und zudem in den vergangenen Jahren mit diversen Laubachern verschiedene Laubachtreffen besucht. In Laubach/Ochsenhausen, Laubach/Diemelstadt und in Laubach/Hunsrück hatte man bereits die Bekanntschaft vieler Laubacher gemacht und (nebenbei) Organisation, Dekoration, Programm und Bierkontingent im jeweiligen Laubach aufmerksam begutachtet.

Bei der traditionellen Vorstellung der Laubachs am ersten Abend fand Irene dann für jeden Redner und jede Gruppe die passenden Begrüßungsworte.

Ohrenschaus vom Feinsten, teilweise sogar auf Englisch, bot über den ganzen Abend verteilt die Gruppe Querbeet, die auch mit ihrer Kindergruppe viel Applaus erntete. Ganz ohne Starallüren nahmen die 10-14-jährigen Laubacher Mädchen das Mikrophon in die Hand und begeisterten die Menge u.a. mit „99 Luftballons“, ein kleiner Vorgeschmack auf die Luftballon-Aktion am folgenden Abend. Und als die Kinder längst im Bett (?) waren, sorgte „Johnny Walker, du bist mein bester Freund“ für begeisterte Zugaberrufe aus der Menge. (Die sangesfreudigen Laubach/Abtsgemünder forderten sogleich Text und Melodie dieses Ohrwurms an.)



Laubachs Pastoren Ernst Ulrich Göttges (l.) und Holger Breede boten fernsehreifes Kabarett.

Das umfangreiche Tagesprogramm am Samstag mit Laubachrundgang, externer Stadtführung und Eröffnung eines Wanderwegs der neuen Laubachkarte schreckte die Gäste nicht von einem weiteren Besuch des Festzelts ab. Auch am nächsten Abend bewiesen sie Ausdauer und Sitzfleisch und zeigten keinerlei Ermüdungserscheinungen.

Dass die Laubacher Kappellengemeinde auf Draht ist, zeigte dann die gelungene „Lange Laubacher Nacht“. Den ökumenischen

Gottesdienst im Festzelt gestalteten gleich vier Pastoren: Holger Breede (evangelisch lutherische Kirche), Ernst Ulrich Göttges (reformierte Kirche), Felix v. Merveldt (katholische Kirche) und zur Überraschung extra angereist aus Laubach-Oberhessen, Ulrich Nordsieck, der von seiner Zeit als reformierter Pastor noch vielen Laubachern bekannt ist. Zu der überzeugenden Gemeinschaftsleistung der vier Seelsorger vermerkte eine sichtlich berührte Irin, die mit ihrer Laubachdelegation angereist war, man würde es in ihrem Heimatland kaum glauben, dass soviel Ökumene hier möglich ist.

Was Laubachs Pastoren dann im Anschluss an den Gottesdienst boten, war fernsehreif und weit mehr als eine gelungene

Überleitung zum bunten Abendprogramm! Holger Breede und Ernst Ulrich Göttges legten ihre Talare ab und ungeahnte Talente frei, boten Kabarett vom Feinsten und nahmen sich dabei gegenseitig auf die Schippe.

Das folgende Musik- und Unterhaltungsprogramm überzeugte durch seine Vielfalt und vermittelte den Eindruck, dass unser Laubach über weit mehr als 400 Einwohner verfügt. Der Heimat- und Verkehrsverein und die Kapellengemeinde hatten es in der Tat geschafft, alle Laubacher Vereine mit ins Boot zu ziehen und aus allen Ecken Doppelgänger aufzutreiben, die auf der Bühne und als Helfer im Hintergrund wirkten. Überraschend trat z.B. nach den begeistert aufgenommenen Auftritten des Frauensingkreises und des Männergesangvereins plötzlich, rot betucht, ein weiterer Laubacher Chor auf.

Der „Shanty-Chor“ (Zwillingsbrüder des MGV?), begleitet von Friedegard und Wilfried Bete, brillierte mit dem „Hamburger Veermaster“ und Liedern von der Waterkant. Dass auch die Grundbachmusikanten Doppelgänger angeheuert hatten, unter ihnen zwei Seelsorger sowie Sänger, überraschte nun keinen mehr. Und die Laubacher Nonnen, die noch am Vortage ihre Identität hinter dicken Sonnenbrillen verborgen hatten, konnten als „Lustige Weiber von Laubach“ endlich Farbe bekennen - hatten wieder die Lacher auf ihrer Seite. Dezent als Putzfrauen gekleidet, vermittelten überzeugend, das „das bisschen Haushalt“ mit Tanz, Musik und den richtigen Requisiten mühe- und männerlos mit links zu bewältigen ist. Eine wahre Augenweide waren auch die sportlichen Darbietungen der Gymnastik-Frauen (von denen viele auch gut backen können!) und der Kindergruppe, die viel Applaus für ihr zirkusreifes Rope-Skipping ernteten. Bei den „Wildecker Herzbuben“ handelte es sich natürlich auch um Laubacher, allerdings aus Laubach-Ochsenhausen.

Nur gut, dass das Laubach-Treffen drei Tage verteilt ist. An einem Tag hatte man das umfangreiche Programm gar nicht „absolvieren“ können. Und dass die Welt in Laubach noch „in Ordnung“ ist, konnte man an allen drei Tagen erleben, besonders, wenn man in die fröhlichen Gesichter der Kinder blickte, die bei den Laubachern ein ganz selbstverständlicher Teil der großen Gemeinschaft sind und auch schon mal mit anpacken dürfen. Erfreulich auch, dass die große Familie der Laubacher als Solidaritätsbeweis die stattliche Summe von €870,00 für die Opfer der Flutkatastrophe in

Laubach-Meißen aufbrachte. Mit dazu bei trug der Verkauf von extravaganen Riesensonnenbrillen, gespendet von Helmut Guntermann aus Laubach/Diemenstadt, der wieder mit seiner Drehorgel angereist war und übrigens auch morgens als Weckdienst fungierte.

Allen Mitwirkenden, denen auf der Bühne ihre vielfältigen Talente darboten und uns ein paar unvergessliche Stunden in der Gemeinschaft bescherten und den fleißigen Helfern hinter den Kulissen – den Planern, den Dekorateurs, den Gestalterinnen des überaus leckeren Pudding-Buffets und den Bäckerinnen, die uns „Hüftgold“ vom Feinsten boten – gilt an dieser Stelle ein besonderer Dank.

Nun dürfen wir uns schon auf das 11. Laubachtreffen 2004 in der Schweiz freuen. Sollte dann die Sonne wieder so kräftigen scheinen, sind wir Laubacher ja mit modischen Sonnenbrillen bestens versorgt.

Isolde Salisbury

DER KAMPF UM DAS GOLDENE BAND DER LAUBACHER STRAÙE

Aus dem Feld von 16 Konkurrenten ging Janina Diek beim 4. Laubacher Seifenkistenrennen als Siegerin hervor und gewann das Goldene Band der Laubacher Straße.

Es ist das dritte Mal, dass Janina zu dieser Ehre kam. Auch unter den 13 Bobby-Car-Liebhabern gab es einige „Wiederholer“, und sie kamen voll auf ihre Kosten. Die gesamten Ergebnisse des Rennens sind aus der beigefügten Tabelle zu ersehen.

Grau und nass vom frischen Regen war es früh morgens vor dem Rennen. Nicht einmal ein Dutzend Teilnehmer hatten sich vorangemeldet. Skeptiker hätten sich fragen können, ob das Rennen überhaupt stattfinden würde. Aber pünktlich um 9.00 Uhr lösten sich alle Zweifel rasch auf, als die Laubacher Straße sich plötzlich mit Fahrzeugen füllte. Von allen Seiten tauchten plötzlich Teilnehmer, Eltern und Zuschauer auf. Die Bobby-Car-Kinder waren sichtlich aufgeregt und ihre Eltern fast noch mehr. Bei den Seifenkistenpilotinnen herrschte Spannung. Vielen von ihnen ging es dieses Mal um Sieg oder Niederlage.

Die Aussicht auf einen Preis reizte nicht mehr so wie in den vergangenen Jahren. Denn ein schöner Preis war allen Teilnehmerin und Teilnehmerinnen ohnehin sicher.

Auch ideelle Werte wie einfach dabei zu sein, mitzumachen und Spaß am Fahren spielten kaum eine Rolle. Nein. Man wollte das Goldene Band mit nach Hause nehmen oder zumindest ordentlich platzieren. Viele hatten ihre Kisten mit neuen Rädern und Lagern aufgebessert. Nie zuvor war so



Auf die Plätze – fertig – los! Höchste Konzentration herrscht bei diesen Startern.

viel Schmierstoff gesprüht und gespritzt worden. Laubachlogos und Wappen waren auf einzelnen Seifenkisten angebracht, Sitze mit Teppichboden ausgepolstert worden. Konzentrierter sind sie gefahren und auch in vielen Fällen zum ersten Mal, ohne während der Fahrt Hand an die Bremse zu legen. In der Tat hatten sich die Fahrzeiten gegenüber vergangenen Rennen im Allgemeinen verbessert.

Für Aufregung sorgte beim „Oldie Rennen“ Petra „Schumi“ Diek, die die Standfestigkeit der Strohballen-Barriere am Schluss der Bahn prüfen wollte. Die Ballen hielten fest, aber zwei der vier Räder ihrer Kiste gingen zu Bruch. Der zur Stelle geeilte Dr. Barton wurde zum Glück nicht gebraucht. In übrigens leistete Petra dabei Bahnrekord. Auch wenn nicht alle Teilnehmer das Goldene Band gewinnen konnten, so freuten sie sich doch, wieder Mal auf der Laubacher Straße sausen zu können. In zwei Jahren soll das Rennen wieder stattfinden. Alle Kinder sollten in der Zwischenzeit nicht vergessen, an Sperrmülltagen nach schönen Rädern Ausschau zu halten.

4. SEIFENKISTERENNEN 7. SEPTEMBER 2003

Bobbycars

Levin Haegner	20,5 Sek.	Platz 1
Celina Noll	20,6	Platz 2
Paulina Diek	25,9	Platz 3
Tom Langlotz	26,4	Platz 4
Marleen Heumann	33,8	Platz 5
Neele Diek	36,1	Platz 6

Nur um 0,1 Sekunden verpasste Celina (Mitte) den ersten Platz im Bobbycar-Rennen.

Weitere Teilnehmer/innen

Eric-Jason Schäfer
Jolin Kämmer
Vanesse Brill
Erik Mundt
Louisa v. Stein
Jella-Marie Fuchs



6-10 Jahre

Ivo Kletetzka	24,8	Platz 1
Eileen Kämmer	29,2	Platz 2
Lukas Bete	31,8	Platz 3
Sarah Bete	33,3	Platz 4
Florian Scheck	35,1	Platz 5
Jana Förster	38,3	Platz 6
Laura Heumann	38,7	Platz 7
Timo Brill	41,1	Platz 8
Philipp Kaufmann	(ausgefallen)	

Deutlicher sprung: Ein Finish gab es nur selten.

Liste 11-15 Jahre

Janina Diek	23,5	Platz 1
Marius Bruder	25,2	Platz 2
Dennis Gers	26,0	Platz 3
Wiebke Sparbier	26,5	Platz 4
Jeffrey Kämmer	28,6	Platz 5
Lukas Ilse	29,6	Platz 6
Björn Lieberum	31,4	Platz 7

Oldie-Race

Petra Diek	23,4	Platz 1
Ralf Lieberum	30,0	Platz 2
Dietmar Lange	30,4	Platz 3
Oliver Werber	31,0	Platz 4
Susanne Bete	32,6	Platz 5
Karsten Schellhas	57,1	Platz 6



Vor-
otofi-
sehr

RACHMANINOFF, TSCHAIKOWSKI, RUBINSTEIN & Co

Kapelle im Kerzenschein, Freitag, den 19. Sept. 2003

Als sich am Freitag Abend einige Laubacher sowie auch Mündener auf den Weg machten, um in der kleinen Kapelle in Laubach das Wochenende mit einem Konzertvortrag einzuläuten, ahnten sie sicher nicht was sie erwarten würde.

In der sehr stilvoll geschmückten Kapelle begrüßte Pastor E.U. Göttges die beiden Gesangssolisten Natalja Beseler (Mezzosopran) und Konstantin Smirnov (Bass) sowie am Klavier Sona Giouzalian und Dr. Gerhard Harders am Kontrabass. Auf dem Programm standen in abwechslungsreicher Folge Romanzen, Serenaden und Lieder bekannter Komponisten wie Tschaikowski, Rubinstein und Glinka mit Texten von Tolstoi, Puschkin und Lermatov. Die selbstverständlich in russischer Sprache vorgetragenen Liedtexte wurden jeweils zuvor in kurzen und prägnanten Übersetzungen gut verständlich gemacht. Zwei von der jungen armenischen Pianistin Sona G. vorgelegenen Klavierkonzerte von Rachmaninoff komplettierten das anspruchsvolle Programm.

Nach den ersten Vorträgen wurde klar, dass es sich bei den Akteuren um hochkarätige Musiker handelt, die es verstanden, die Zuhörer mit ihrer außergewöhnlichen Professionalität, Natürlichkeit und Hingabe in ihren Bann zu ziehen. Die kleine Kapelle war gänzlich erfüllt von dem glasklaren Klang der Stimmen und Instrumente.

Für das über zweistündige (eintrittsfreie) Konzert wurde eine Spende für die Solisten erbeten. Spätestens an dieser Stelle wurde allen Zuhörern bewusst, dass die Summe bzw. der Inhalt aller „anwesenden Geldbörsen“ nicht auch nur annähernd ausreichen würde, die Leistungen der Vortragenden in angemessener Weise zu würdigen. Hierzu hätte es schon eines vollbesetzten Kölner Domes bedurft.

Ein unvergesslicher Abend!

Harald Kühn

VERANSTALTUNGSKALENDER


Datum	Veranstaltung	Ausrichter
<u>Dezember</u>		
Fr., 05.12.	„Wer kümmert sich ums Kind?“ vom Hemelner Kindertheater. 18:00 Uhr im WNH	Kinderbücherei
So., 14.12.	Weihnachtsfeier für alle ab 14:30 Uhr im WNH. Der Weihnachtsmann bringt Päckchen für Kinder.	SPD Ortsverband
Sa., 29.11.	Ab 15:00 Uhr Aufstellen des Weihnachtsbaumes auf dem Dorfplatz	Ortsrat
Mo., 31.12.	Silvestersingen ab 9:00 Uhr vor Ihrer Haustür. Kinder singen ein Lied und möchten dafür ein wenig Klimpergeld oder Süßigkeiten.	Laubacher Kinder

WNH = Walter-Nehrling-Haus

IMPRESSUM

Herausgeber i.S.d.PrR : Ernst Grages
Mitwirkende bei dieser Ausgabe: Heiko Bete
 Wolfgang Bienert
 Irene & Ernst Grages
 Meiko Maeser
 Christian Menz
 Isolde & Jerry Salisbury
 Elke Sparbier
 Christian Menz

Layout:
Auflage: 220 Exemplare
Internet: trommelstock@laubach-werra.de
<http://www.laubach-werra.de>



VOR 90 JAHREN

Laubach, 13. Okt. Einweihung der neuen Schule

Heute nachmittag 3 Uhr fand die Einweihung der neuen Schule statt. Zu dem Zwecke hatten sich außer den Schulkindern und vielen Gemeindegliedern auch die Bauhandwerker eingefunden. Selbstverständlich waren auch alle Mitglieder des Gesamt-Schulverbandes Laubach-Cattenbühl, unter ihnen Herr Forstmeister Mittelacher, erschienen. Der Herr Landrat war leider durch eine Sitzung in Sachen Überlandzentrale am Kommen verhindert. Nachdem gegen 3 Uhr alles im alten Schulhaus versammelt war, sangen die Kinder „Unsern Ausgang segne Gott“. Darauf hielt der Lehrer eine kurze Abschiedsrede und dann ging's in geschlossenem Zuge zum neuen Lokal. Herr Böhlmann übergab im Namen der übrigen Meister den Schlüssel des Hauses, und dann hielt im lichtüberfluteten Schulsaal Herr Superintendent Steinmetz die Weiherede. Herr Ortsvorsteher Bete stattete darauf den Dank der Gemeinde ab. Nur durch einmütiges Zusammenwirken und durch außerordentliche Zuwendungen der Staatsregierung konnte das Werk zustande kommen.

VOR 105 JAHREN

Laubach, 20. Okt. Gestern feierte das Rodewaldsche Ehepaar hier selbst das Fest der Silbernen Hochzeit. Der Gesangsverein „Harmonia“, um dessen Emporblühen sich Rodewald besonders verdient gemacht hat, brachte dem Paar ein Ständchen und überreichte ein Geschenk. Abends fand eine Feier statt, bei der es vergnügt herging.

WIR HABEN ES SO GEWOLLT

Eine Glosse zum Laubacher Markt

Am 24.8.03 fielen sie über uns her. Sie fraßen uns die Speicher leer, sie nahmen uns das Bier weg. Erstmals seit Jahrzehnten wurde das Dorf von fremden Mächten mit komischen Gebräuchen besetzt.

Jetzt mal im Ernst. Viele Laubacher haben sich über die Vehemenz, mit der wir an diesem Spätsommertag überfallen wurden, keine rechte Vorstellung gemacht. Anders ist es nicht zu erklären, dass manche sogar darauf gewettet haben, es würden weniger als 2000 Leute kommen. Andere meinten, man müsse kurz vorher noch Werbung machen, damit noch ein paar mehr kommen.

Wie viele es waren, werden wir nie erfahren. Die meisten Schätzer gehen konservativ und „Pi mal Daumen“ von etwa 3 1/2 tausend aus. Dorfstraßenbewohner, die aus dem Fenster heraus gezählt und dann hochgerechnet haben, kommen auf viel höhere Zahlen.

Auch die kurzfristig inszenierte Verkehrsregelung mit Einbahnstraßen war wohl etwas sehr unbedarft und dem Ganzen nicht gewachsen. Anders ist nicht zu erklären, dass unser Stadtbürgermeister wutschnaubend Laubacher, die er dafür verantwortlich hielt, zur Sau machte wegen des Verkehrschaos. Einige Verkehrsteilnehmer, die von Einbahnstraßen nichts halten oder das Ganze nicht verstanden haben, haben nämlich den Verkehr um Laubach herum zum Erliegen gebracht, wie man es sonst nur vor dem Katschbergtunnel erleben kann.

Die Leute, die sich deshalb vom Laubachbesuch nicht abhalten ließen, mussten Kilometer lange Fußmärsche in Kauf nehmen.

Diese kamen dann mit umso größeren Erwartungen und noch mehr Hunger und Durst an. Das Bier hat zumindest an den meisten Ständen bis zum Schluss gereicht. Aber dass es weder Brot noch Kuchen, geschweige denn Herzhaftes vom Grill gab, hat die Toleranz mancher Besucher doch überfordert.

Von kleinen Scharmützeln um das letzte Stück Fleisch ist berichtet worden, einige Zu-kurz-gekommene ließen ihre Wut dann an Leuten aus, die dafür eigentlich nichts konnten.

Als alle Besucher wieder weg waren, waren viele Laubacher so froh, dass sie die ganze Invasion noch ganz toll gefunden haben und meinten, das müsse man noch mal wiederholen.

Unser Ortsheimatpfleger will sich deshalb in die Archive aufmachen und noch ältere Urkunden über Laubach suchen als die aus dem Jahre 1353. Dann können wir nämlich schon bald ein 700- oder 800-Jahre oder was weiß ich für ein Jubiläum feiern.

Hoffentlich findet er nichts.

Heiko Bete

UND WIEDER EINMAL IST ES SOWEIT

Kirmes in Laubach, trotz einiger Unruhe im Vorfeld war auch die diesjährige Kirmes, für alle „dabei gewesenen“ wieder ganz in Ordnung.

Die Besucher werden leider immer weniger (sicher nicht nur wegen der Terminverschiebung!) aber auf den „Harten Kern“ ist immer noch Verlass.

So war der Fackelumzug ganz gut besucht und auch im Anschluss beim Tanz mit den Elricos war die Stimmung –wie immer- feuchtfröhlich. Anfangs konnte man die Gäste noch namentlich und per Handschlag begrüßen, aber der Saal füllte sich, auch Dank der guten Beteiligung der jugendlichen Laubacher, die immerhin anwesend waren, obgleich die Musik sie, glaube ich, nicht so ganz überzeugte.

Aber auch ihr werdet hoffentlich, irgendwann, die einschlägigen Kirmeslieder aus voller Kehle mitsingen und wundert Euch dann wie es möglich ist sich solche Texte zu merken!! Warum soll es Euch anders gehen als uns?

Durch diese Mühle sind wir auch gegangen! Spätestens beim Frühschoppen seid ihr dann froh, einige der Lieder(zeilen) zu beherrschen!

Apropos Frühschoppen--- was wäre die Laubacher Kirmes ohne Frauen??! Darüber möchte ich lieber nicht nachdenken!

Nicht nur am Sonntag bei der Kinderkirmes, wo die bereits erfahrenen Entertainerinnen die Mini-Playback-Show, Spiele und ein super Programm mit Spaß für Zuschauer und Beteiligte begleiteten, sondern auch, wie bereits erwähnt, für den Frühschoppen, als Putzkolonne waren wir, wie immer, einfach super! Ein starkes Team, das zeigte sich schon im Feuerwehrhaus, bei Liedern mit tiefsinnigen Texten und anspruchsvoller Musik, wurden die Besen und, was man noch so hatte, geschwungen und auch hier zeigte sich wieder „nur die Harten kommen in den Garten“. Doch mit etwas Übung und gutem Willen schafft man auch dieses, deshalb ein Appell an die „Girls“ in Laubach hoffentlich seid ihr nächstes Jahr dabei.

Der Frühschoppen war dann - auch ohne die „Offiziellen“ aus Stadt und Umgebung - eine feucht-fröhliche Feier bei der jeder mit ein bisschen guten Willen auf seine Kosten kam.



Ein letzter Schluck: Mit der Beerdigung endet die Kirmes.

Die Beerdigung der Kirmes durch unseren „Kirmespfarrer“ Herrn Kalle Bode hat uns wieder alle zu Tränen gerührt und uns wieder einmal gezeigt, wie sehr wir doch an „unserer“ Kirmes hängen. Hoffentlich können wir alle noch einige Jahre feiern!

Bis dann...

Elke Sparbier

KLEINER RÜCKBLICK AUF DIE SPORTWOCHE

Vom 3. bis 10. August stand die Sportwoche des TSV Werra auf dem Veranstaltungskalender. Los ging's mit dem „Wandern für alle“ die neu ausgezeichneten Wanderwege L1 bis L4 entlang über Wildhecke, Jagdhütte und Braunewaldsgrund nach Laubach zurück.

Beim Kinderfest am darauffolgenden Donnerstag kam der Nachwuchs auf seine Kosten. Das Kinderturnabzeichen, das abgelegt werden konnte, wurde von allen gemeistert.

Tischtennis vom Feinsten gab es am Sonntag beim hochklassig besetzten Einladungsturnier.

Das professionelle TT, das es so noch nie in Laubach zu sehen gab, hätte allerdings einige Zuschauer mehr verdient gehabt.

Das eigentlich vorgesehene Fußballturnier fiel leider der Tropenhitze und dem urlaubsbedingten Mangel an Spielern, aber auch persönlich – organisatorischen Gründen zum Opfer.

Heiko Bete

„WALDWIRTSCHAFT IM WANDEL DER ZEIT“,

das war das Motto des Realgemeindebeitrages zur 650 Jahr-Feier.

Am 19. Juli um 9³⁰ Uhr ging es am Jungferstein los. Zur Begrüßung spielten Liselotte Börker (Parforcehorn) und Rudi Abel (Trompete) „Zur Begrüßung“. Anschließend wurden alle versammelten Gäste durch Horst-Werner Mühlhausen herzlich willkommen geheißen. Nach einem Überblick über Arbeit und Ziele der Realgemeinde Laubach, gedachten wir mit einer Schweigeminute des im April verstorbenen 1. Vorsitzenden Hans- Jürgen Börker, der im wesentlichen an der Planung dieses Festes beteiligt war.

Die Grußworte für das Forstamt Kattenbühl überbrachte Herr Forstdirektor Martin. Für die Realgemeinde Wiershausen sprach Herr Böddener, und die Grüße der Realgemeinde Lippoldshausen übermittelte Herr Lehne.

Die Gratulanten kamen nicht mit leeren Händen, aus Wiershausen und Oberode wurden Geldgeschenke übergeben, die Lippoldshäuser bereicherten den Buchenbestand der Realgemeinde Laubach mit drei Jungpflanzen.

Mit dem „Hallali“, gespielt von dem Duo Liselotte+Rudi, (es sollte eigentlich ein Trio sein, doch leider war Erich Scheinhütte erkrankt), setzten wir uns durch das Grundbachtal zur Wildhecke in Bewegung.

Auf halben Wege dann, das nächste Highlight des Tages, die Vorführung der modernen Holzerntetechnik mit einem Harvester. Beindruckend wie in einem Arbeitsgang der Baum gefällt wird, die Äste entfernt werden und der Stamm in einzelne Stücke zerschnitten wird. Harvester auf Basis von Radfahrzeugen sind mittlerweile in der Forstwirtschaft sehr verbreitet, da sie einen ungeheuren Rationa-

Horst-Werner (r.) und Roland zogen die Stämme zum Langholzwagen.



lisierungsfortschritt erzielt haben. Die Grenze der Befahrbarkeit liegt allerdings bei einer Hangneigung von ca.35%. Raupenharvester können dagegen bei guten Bodenverhältnissen in bis zu 60% steilem Gelände arbeiten.

Übrigens, man bekommt einen Harvester dieser Größe bereits schon ab 249999,-€ Weiter ging es zur Wiese von Horst-Werner an der Wildhecke, wo sich jeder erst einmal mit Wildschweinbraten, Bratwurst und Getränken stärken konnte, später natürlich auch mit Kaffee und Kuchen. Für die musikalische Zwischenmahlzeit sorgten die Jagdhornbläser Brackenberg aus Meensen.

Sicherlich waren der Harvester und das schöne Wetter Gesprächstoff Nummer 1. Wer nun wissen wollte, wie die Holzfällung früher vonstatten ging, bekam auch dieses zu sehen. Rüdiger Kulle und Udo Häring, bewaffnet mit Handsäge und Axt standen bereit und zeigten ihr Können. Punktgenau landete der gefällte Baum, in dem extra dafür abgesperrten Gelände. Nachdem alle Äste entfernt waren trat Horst-Werner mit Pferd Roland in Aktion. Sie zogen die Stämme bis zu einem, für den Transport bereitstehenden Wagen.

Wie jedoch konnten Horst-Werner und Roland die Baumstämme auf den Langholzwagen bekommen? Hier wurden kurzerhand zwei kleinere Stämme zur Laderampe umfunktioniert, über die die großen Stämme auf den Wagen gezogen wurden.

Die modernere Verladung ließ nicht lange auf sich warten. Ein Langholzfahrzeug der neueren Art, dem es keine Mühe bereitet ein paar Stämme in Windeseile zu verladen, stand oben am Waldrand



Ein modernes Verlade-fahrzeug verlädt die Stämme im Handumdrehen.

bereit. An dieser Stelle endet die Geschichte des gefällten Baumes immer noch nicht. In der Manier eines Ein-Mann-Betriebes oder Miniholzsägewerks, wurde von Herrn Spellauge die Metamorphose eines Stammes zu Brettern sehr bildlich vorgeführt.

Was man noch aus einem Baumstamm zaubern kann, zeigte uns Herr Imke. Seine nur mit der Motorsäge hergestellten Igel, Eulen, Pilze und Waldgnome erweckten allgemeine Bewunderung und Aufmerksamkeit.

Ein voller Erfolg auch für unseren Werner Kulle, der mit seinen Kunstwerken immer dabei ist, wenn es um den Werkstoff Holz geht.

Den Rahmen abgerundet haben das Infomobil der Jägerschaft Münden und der Infostand der Niedersächsischen Versuchsanstalt Escherode-Abteilung Pflanzenzüchtung.

Ein interessanter und lehrreicher Tag ging zu Ende, doch mein Durst blieb noch ein bisschen und ich konnte ihn ja nicht alleine lassen.

Meiko Maeser

LIPTAUER

Zutaten: 250 g Quark
50 g weiche Butter
1 Zwiebel
1 Teelöffel Senf
1 Bund Schnittlauch
1 Eßl. Paprikapulver
1 Teel. Kümmel
Pfeffer und Salz

Zubereitung:

Quark, Butter und Senf in einer Schüssel verrühren, Zwiebelwürfel und Schnittlauchröllchen zufügen, mit Paprikapulver, Kümmel, Pfeffer und Salz pikant würzen.

Tip:

Schmeckt gut zu Pellkartoffeln oder zum Abendessen mit Brot.

Guten Appetit wünscht

Eleonore Gördes-Faber

FOTOS VOM LAUBACHER MARKT 2003

